

EINE VOLKSWIRTSCHAFTLICHE ANALYSE DES NUTZENS UND DER KOSTEN DER ARBEITERKAMMER OBERÖSTERREICH

Schneider, Dreer, April 2001

Die Kammer für Arbeiter und Angestellte (Arbeiterkammer, AK) ist ein Teil der Wirtschafts- und Sozialpartnerschaft und damit ein Teil der österreichischen Wirtschaftspolitik („Austro-Korporatismus“). Durch den Begriff „Korporatismus“ wird ein Konzept erfasst, nach dem individuelle Interessen langfristig durch Interessengruppen repräsentiert werden.

Zahlreiche Studien untersuchten die Auswirkungen korporatistischer Wirtschaftsstrukturen, die im 2. und im 3. Kapitel der Arbeit dargestellt wurden.

Die gesamtwirtschaftlichen Effekte von korporatistischen Ländern im Vergleich zu Ländern mit einem geringeren Korporatismusgrad können wie folgt zusammengefasst werden:

- Länder mit einem hohen Korporatismusgrad (Ö, D, DK, S, etc.) weisen im Durchschnitt eine höhere Beschäftigung auf, als die mittleren (CH, Aus, SF, NL, B, Can, USA), und diese wiederum weisen eine höhere Beschäftigung als die wenig korporatistischen Länder (NZ, F, UK, I) auf.
- Stark korporatistische Länder haben eine deutlich geringere Arbeitslosigkeit als die mittleren, und diese wiederum haben eine geringere Arbeitslosenquote als die wenig korporatistischen Länder.
- Es zeigt sich auch, dass hochkorporatistische Länder niedrigere Budgetdefizite bzw. höhere Überschüsse aufweisen als die mittlere Gruppe.
- Die WSP dürfte eine besonders starke Bremse für die Inflationsentwicklung dargestellt haben.
- Abgesehen von einigen Ausreißern weisen korporatistische Länder insgesamt ein ruhigeres Arbeitsklima und folglich eine höhere innere Stabilität auf.

Die korporatistische Wirtschaftsstruktur in Österreich stellt den Rahmen für den Schwerpunkt der Studie dar. Dieser lag in der Untersuchung der Situation der Arbeiterkammer OÖ im Hinblick auf den „Nutzen“, den sie für ihre Mitglieder erbringt.

Die Kosten-Nutzen-Betrachtung wurde auf zwei Varianten durchgeführt:

- 1) Im 4. und 5. Kapitel wurden die Dienstleistungen, die die AK OÖ für Ihre Mitglieder erbringt, mit Alternativpreisen bewertet, sodass daraus ein (fiktiver) Marktwert der Leistungen der AK OÖ errechnet werden konnte (Kosten-Nutzen-Analyse). Neben den direkten Leistungen wurden auch die Geldflüsse eruiert, die durch die Arbeit der AK an die Mitglieder zurückfließen (Geldflüsse an die Mitglieder). Nicht bewertet wurde der „externe Nutzen“, der durch die Folgewirkungen der interessenspolitischen Arbeit der AK entsteht. Dieser „externe Nutzen“ kann durch die generelle Zahlungsbereitschaft der Mitglieder am ehesten erfasst werden.
- 2) Im 6. Kapitel wurde die Zahlungsbereitschaft der AK-Mitglieder für die Institution der Arbeiterkammer berechnet (Zahlungsbereitschaftsanalyse). Mit der Zahlungsbereitschaft wird sowohl der wahrgenommene direkte, als auch der indirekte bzw. „externe Nutzen“, der durch die Folgewirkungen der Interessensvertretung entsteht, bewertet.

Die gesamtwirtschaftlichen Folgewirkungen („externer Nutzen“), die die Dienstleistungen der einzelnen Abteilungen v.a. im politischen Bereich nach sich ziehen, sind nur durch das Konzept Zahlungsbereitschaft zu eruieren, da hier unterstellt werden kann, dass die Befragten diese Wirkungen bei ihren Antworten mitberücksichtigen.

Ad 1) Kosten-Nutzen-Analyse

Die Leistungsbewertung erfolgt generell unter folgenden Gesichtspunkten:

- ➔ Die Mitglieder erhalten (von Gesetz wegen oder „freiwillig“) kostenlose Leistungen, die auch am Markt angeboten werden (marktfähige Leistungen).
- ➔ Diese Leistungen sind mit entsprechenden Marktpreisen zu bewerten (Alternativkosten).
- ➔ Der Nutzen für die Mitglieder ergibt sich aus der Ersparnis durch die Kammerzugehörigkeit.

Die Bewertung der von der AK OÖ erbrachten Leistungen erfolgte nach folgenden Kriterien:

- Outputorientiert (wenn möglich),

- Bewertung mit tatsächlich erzielten oder hypothetisch erzielbaren Marktpreisen,
- Erfassung von Leistungen ausschließlich an externe Kunden (keine Doppelzählungen).

In Tabelle 1 ist der Aufwand der AK OÖ für ihre Dienstleistungsbereiche dem (fiktiven) Marktwert, den die einzelnen Abteilungen erwirtschaften, gegenübergestellt. Aufwand und Marktwert der Abteilung „Öffentlichkeitsarbeit“ wurden annäherungsweise auf die Dienstleistungsbereiche umgelegt und diesen zugerechnet. Nur die abteilungsübergreifenden Leistungen wurden als „Kernbereich“ der Abteilung „Öffentlichkeitsarbeit“ zugerechnet (z.B. AK Report u.ä.).

Für die Dienstleistungsbereiche „Rechts- und Sozialbereich“, „Wirtschaft, Umwelt- und Konsumentenschutz“, „Kultur- und Bildungsbereich“ sowie für den Bereich „Information, Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation“ wurden 1999 rund 427 Mio. S aufgewendet (Gesamtaufwand). Dem Gesamtaufwand stand ein (fiktiver) Gesamtmarktwert der erbrachten Leistungen von rund 361 Mio. S in diesem Jahr gegenüber. In Summe entsprach der Marktwert der Leistungen ca. 85% des Gesamtaufwandes für die Dienstleistungsbereiche.

Neben den Dienstleistungsbereichen (Aufwand 427,16 Mio. S) entstanden weitere Aufwendungen für „Zuwendungen, Unterstützungen u.a. Betreuungskosten“ (39,79 Mio. S), „Aufwendungen für die Selbstverwaltung“ (9,7 Mio. S), „Aufwendungen für die Vorsorge für Leistungen“ (Zuführung zu Rücklagen und Rückstellungen, 68,86 Mio. S), „Kosten für die Umlageneinhebung“ (11,26 Mio. S) und der „Kostenbeitrag für die Führung der Bürogeschäfte der Bundeskammer“ (27,64 Mio. S). Dies summiert sich zu einem Gesamtaufwand für die AK OÖ in Höhe von 584,37 Mio. S im Jahr 1999. Rund 20% des nicht direkt zurechenbaren Aufwands werden dem Marktwert zugeschlagen, da dieser aufgrund der „externen Nutzentangente“ unterbewertet ist. Der Marktwert der Dienstleistungen entspricht demnach rund 67% des Gesamtaufwandes der AK OÖ.

Tabelle 1: Gegenüberstellung des Gesamtaufwands und des (fiktiven)

AUFWAND			(MARKT-) WERT der Leistungen		
Kategorie	in 1000 ATS	in %	Kategorie	in 1000 ATS	in %
Direkt zurechenbarer Aufwand und Marktwert der Dienstleistungen der AK OÖ					
Rechts- und Sozialbereich					
Sachaufwand	15.542	7%	Rechtsbereich	155.502	77%
Betriebs-u. Verwaltungsaufwand	24.694	11%	Sozialpolitik	15.358	8%
Personalaufwand	162.691	72%	Frauenbüro	899	0,4%
Öffentlichkeitsarbeit	22.305	10%	Öffentlichkeitsarbeit	30.438	15,1%
Aufwand / Marktwert gesamt	225.232	100%		202.196	100%
% von Dienstleistungen gesamt		53%			56%
Wirtschaft, Umwelt- u. Konsumentenschutz					
Sachaufwand	4.521	6%	Wirtschaftspolitik	14.888	21%
Betriebs-u. Verwaltungsaufwand	7.872	11%	Europapolitik	8.567	12%
Personalaufwand	54.638	74%	Konsumentenberatung	30.502	43%
Öffentlichkeitsarbeit	7.300	10%	Consult	7.598	11%
			Öffentlichkeitsarbeit	9.962	14%
Aufwand / Marktwert gesamt	74.331	100%		71.516	100%
% von Dienstleistungen gesamt		17%			20%
Kultur- und Bildungsbereich					
Sachaufwand	28.345	26%	Bildung und Kultur	26.969	45%
Betriebs-u. Verwaltungsaufwand	9.292	9%	Funktionärbildung	18.799	31%
Personalaufwand	59.207	55%			
Öffentlichkeitsarbeit	10.600	10%	Öffentlichkeitsarbeit	14.465	24%
Aufwand / Marktwert gesamt	107.443	100%		60.233	100%
% von Dienstleistungen gesamt		25%			17%
Öffentlichkeitsarbeit für Kernbereich (AK Report, AK informiert, AK Wandzeitung, Anzeigen)					
Gesamtaufwand Kernbereich	20.149	100%	Marktwert Kernbereich	27.496	100%
Aufwand / Marktwert gesamt	20.149			27.496	
% von Dienstleistungen gesamt		5%			8%
Summe Dienstleistungen			361.441		
Marktwert in % des Aufwandes für Dienstleistungen			85%		
Nicht direkt zurechenbarer Aufwand für die Leistungen der AK OÖ					
Zuwendungen, Unterstützungen u.a. Betreuungskosten	39.791	} ca. 20% sind für den "externen Nutzen", der durch die politische Dimension der Interessensvertretung entsteht, zu veranschlagen			
Selbstverwaltung	9.657				
Vorsorge für Leistungen (Zuführung zu Rücklagen und Rückstellungen)	68.859				
Kosten d. Umlageneinhebung	11.264				
Kostenbeitrag f.d. Führung der Bürogeschäfte d. Bundeskammer	27.644				
Nicht direkt zurechenbare Leistungen gesamt	157.214				
Aufwendungen gesamt	584.369		Wert der Leistungen	392.884	
Wert der Leistungen in % des Gesamtaufwandes			67%		

Marktwertes der Leistungen der AK OÖ im Jahr 1999*

* Ohne die durch die AK induzierten Geldflüsse und ohne Bewertung des „externen Nutzens“

Quelle: Angaben der AK OÖ und eigene Berechnungen

Die Dienstleistungsbereiche bringen für ihre Mitglieder auch monetäre Rückflüsse. Diese umfassen im wesentlichen erstrittene Gelder aus Arbeits-, Sozial- und Insolvenzrechtsvertretungen (Barwert der Forderungen) sowie Konsumentenrechtsvertretungen, Gelder für Wissenschaftsförderungspreise, die die AK vergibt, sowie Beihilfen für Bildungsaktivitäten. Die Zuschüsse der AK an das BFI/BBRZ und an die VHS können ebenfalls als indirekter Geldfluss an die Mitglieder interpretiert werden, da hier Bildungsangebote für die Mitglieder bereitgestellt werden. Die Zuschüsse belaufen sich 1999 auf eine Summe von 20,5 Mio. S. Diese Geldrückflüsse betragen in Summe 1,144 Mrd. S (!) im Jahr 1999 und sind in Tabelle 2 dargestellt.

Tabelle 2: Durch die AK OÖ bewirkte Geldflüsse an die Mitglieder, 1999

Geldflüsse an Mitglieder im Jahr 1999		
Rechts- und Sozialbereich (Barwerte)		
Arbeitsrechtsvertretung	143.601.556	
Insolvenzrechtsvertretung	520.130.078	
Sozialrechtsvertretung	440.000.000	
Recht und Soziales gesamt		1.103.731.634
Konsumenteninformation		13.192.715
Europapolitik		
AK-Preise für Diplomarbeiten und Dissertationen	155.000	155.000
Bildung und Kultur		
AK-Maturabeihilfe, Anträge (bis 1.12.99)	773.500	
AK-Bauhandwerkerbeihilfe, Anträge (bis 1.12.99)	118.800	
AK-Leistungskarte - ermäßigte Kurskosten für VHS und BFI	5.495.000	
Bildung und Kultur gesamt		6.387.300
Zuschüsse		
AK Zuschuss an Volkshochschule	10.000.000	
AK Zuschuss an VHS Linz	1.000.000	
AK Zuschuss an BFI	9.500.000	
		20.500.000
Gesamt		1.143.966.649

Quelle: AK OÖ 1999

Der Marktwert umfasst jedoch nur die einzelnen Dienstleistungen, die von den Abteilungen erbracht wurden, nicht jedoch die Folgewirkungen, der politischen Aktivitäten („externer Nutzen“). Diese Folgewirkungen können am ehesten durch eine Zahlungsbereitschaftsanalyse erfasst werden, wenn den Befragten diese Folgewirkungen bewusst sind.

Ad 2: Zahlungsbereitschaftsanalyse

Die „Zahlungsbereitschaft“ repräsentiert den Betrag, den ein Individuum aus seinem gegebenem Einkommen für die Bereitstellung eines öffentlichen Gutes zu zahlen bereit ist. Im Fall der Arbeiterkammer OÖ bezieht sich der Begriff auf die Einschätzung der Mitglieder über den Nutzen, den v.a. die politische Interessensvertretung der Arbeiterkammer für die Mitglieder stiftet. Die Zahlungsbereitschaft wurde über eine Befragung ermittelt, in der die Mitglieder bekanntgaben, wie sie die derzeitige Höhe der Kammerumlage einschätzen (gerade richtig, eher zu hoch/niedrig, viel zu hoch/niedrig).

Durchgeführt wurden zwei Befragungen, wobei eine Befragung die Kammerumlage aus dem österreichischen Durchschnittseinkommen und die andere Befragung die Kammerumlage aus dem Medianeinkommen heranzog, so dass die ersten Befragungsergebnisse auf einer durchschnittlichen Kammerumlage von 80 S pro Monat und die Ergebnisse der zweiten Befragung auf einer mittleren Kammerumlage von 70 S pro Monat basiert.

Obwohl die beiden Befragungen in einem Jahr durchgeführt wurden, in dem die Leistungen der Arbeiterkammer öffentlich in Frage gestellt wurden, zeigen die Befragungsergebnisse eine sehr hohe Zustimmung der Mitglieder zum Kammerbeitrag. Die Zustimmung zur AK liegt bei der Befragung mit Basis „Kammerumlage 80S“ bei insgesamt 76% und bei der Befragung mit Basis „Kammerumlage 70S“ bei 82%. Dieses Ergebnis spiegelt auch die höheren Erwartungen der Mitglieder bei einem höheren Preis (Kammerumlage) wider!

Basierend auf der prozentuellen Auswertung über die Einschätzung der Angemessenheit der Mitgliedsbeiträge wurde die Zahlungsbereitschaft der Mitglieder für die Arbeiterkammer OÖ berechnet.

Ausgehend vom mittleren Mitgliedsbeitrag werden vier verschiedene Varianten für die Höhe der Beiträge angenommen, die als eher zu hoch/niedrig bzw. viel zu hoch/niedrig eingeschätzt werden. Die Ergebnisse werden auf die Zahl der Mitglieder hochgerechnet und der Benchmark

(mittlerer Beitrag multipliziert mit der Zahl der Mitglieder) sowie der tatsächlichen Höhe der Kammerumlage gegenübergestellt.

Bei einem mittleren Kammerbeitrag von 70 S pro Monat liegt die Zahlungsbereitschaft bei durchschnittlich 93% der Benchmark. Sind die Mitglieder mit einem höheren durchschnittlichen Kammerbeitrag von 80 S pro Monat konfrontiert, sinkt die Zahlungsbereitschaft lediglich auf 92% der Benchmark (vgl. Abb. 1 und Tab. 3).

Differenziert man die Ergebnisse nach dem Alter der Befragten, ergibt sich ein leichtes Altersgefälle bei der Zahlungsbereitschaft. Die Zahlungsbereitschaft sinkt nur bei den über-60-Jährigen deutlich ab. Nach dem Ausbildungsniveau differenziert, zeigt sich ein Anstieg der Zahlungsbereitschaft mit dem Ausbildungsniveau bei einer niedrigeren Basis. Bei der höheren Basis mit 80S ist jedoch ein eher gegenläufiger Trend erkennbar. Dies kann auf eine höhere Preissensitivität in Abhängigkeit vom Ausbildungsniveau hinweisen.

Die wesentlichen Ergebnisse sind in Abbildung 1 und 2, sowie in Tabelle 3 zusammengefasst. Abbildung 1 zeigt die Spanne der Zahlungsbereitschaft, sowie die durchschnittliche Zahlungsbereitschaft bei einem unterstellten Mitgliedsbeitrag von 70 S bzw. 80 S. Tabelle 3 liefert die zugehörigen Zahlen.

Abbildung 1: Durchschnittliche Zahlungsbereitschaft in Abhängigkeit von der Höhe der Kammerumlage

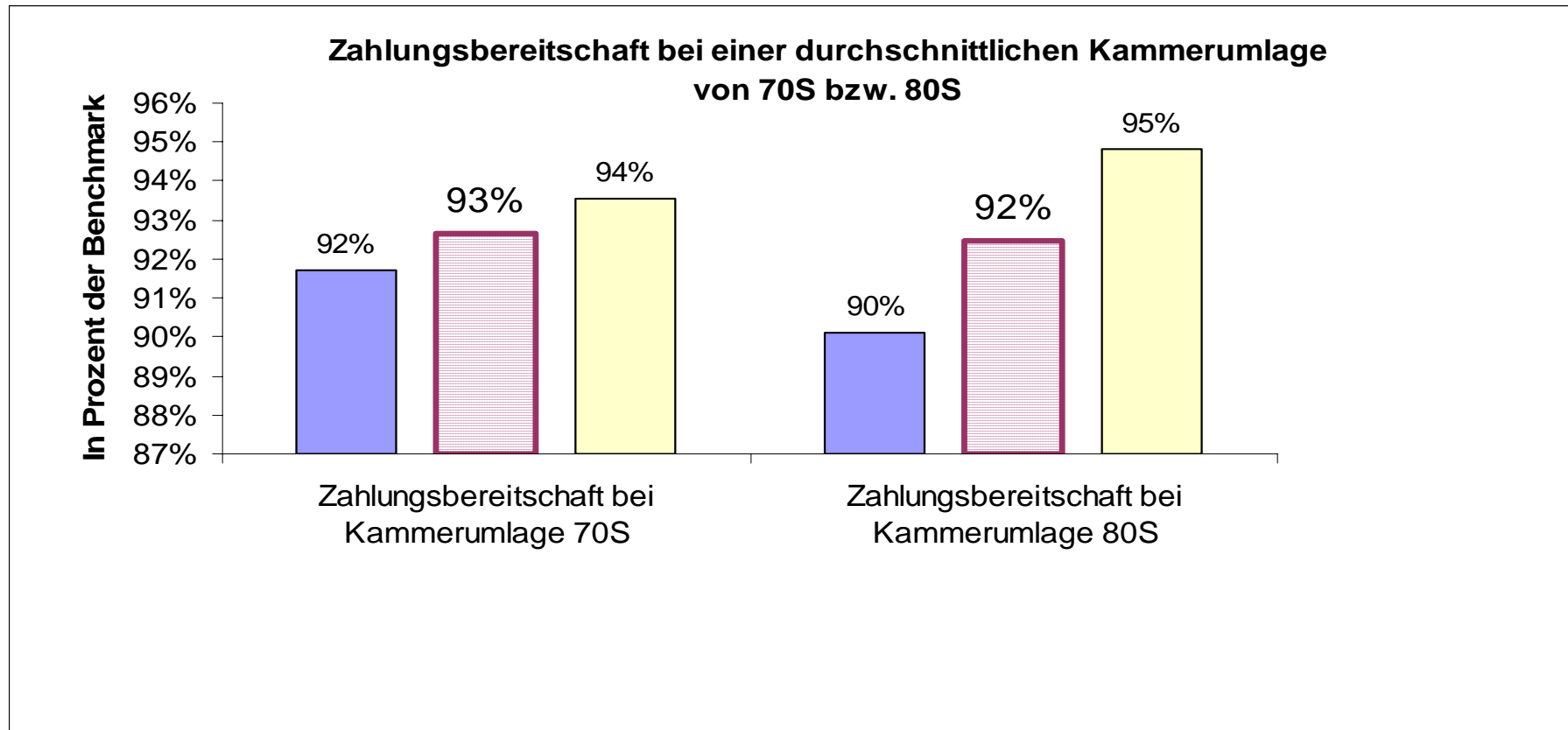


Tabelle 3: Alternative Berechnung der Zahlungsbereitschaft der AK-Mitglieder für die AK (4 Varianten)

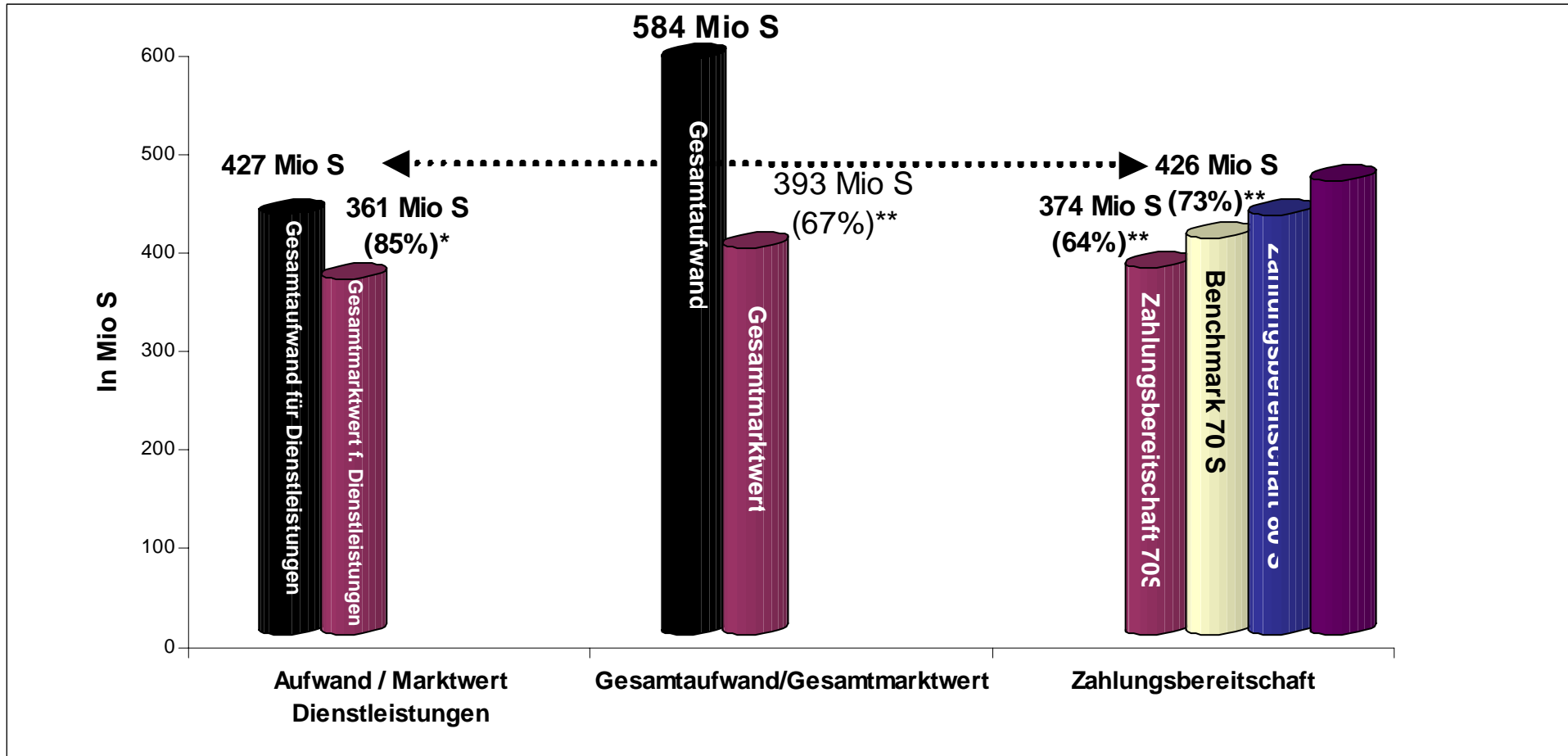
Die Arbeitnehmer zahlen für die Arbeiterkammer im Mittel rund 70 S / 80S Mitgliedsbeitrag im Monat. Ist das...?	Zahlungsbereitschaft bei Umlage von 70 S			Zahlungsbereitschaft bei Umlage von 80 S		
	Antworten in %*	pro Mitglied und Monat in ATS	pro Jahr gesamt	Antworten in %*	pro Mitglied u. Monat in ATS	pro Jahr gesamt
Variante 1:						
viel zu viel	3%	10	1.728.000	4%	10	2.304.000
eher zu viel	9%	50	25.920.000	16%	60	55.296.000
gerade richtig	74%	70	298.368.000	72%	80	331.776.000
eher zu wenig	7%	90	36.288.000	3%	100	17.280.000
viel zu wenig	1%	130	7.488.000	1%	150	8.640.000
Zahlungsbereitschaft % von Benchmark			369.792.000			415.296.000
% an gesamter Kammerumlage in OÖ			92%			90%
			63%			71%
Variante 2:						
viel zu viel	3%	30	5.184.000	4%	40	9.216.000
eher zu viel	9%	50	25.920.000	16%	60	55.296.000
gerade richtig	74%	70	298.368.000	72%	80	331.776.000
eher zu wenig	7%	90	36.288.000	3%	100	17.280.000
viel zu wenig	1%	110	6.336.000	1%	120	6.912.000
Zahlungsbereitschaft % von Benchmark			372.096.000			420.480.000
% an gesamter Kammerumlage in OÖ			92%			91%
			64%			72%
Variante 3:						
viel zu viel	3%	50	8.640.000	4%	60	13.824.000
eher zu viel	9%	60	31.104.000	16%	70	64.512.000
gerade richtig	74%	70	298.368.000	72%	80	331.776.000
eher zu wenig	7%	80	32.256.000	3%	90	15.552.000
viel zu wenig	1%	90	5.184.000	1%	100	5.760.000
Zahlungsbereitschaft % von Benchmark			375.552.000			431.424.000
% an gesamter Kammerumlage in OÖ			93%			94%
			64%			74%
Variante 4:						
viel zu viel	3%	60	10.368.000	4%	70	16.128.000
eher zu viel	9%	65	33.696.000	16%	75	69.120.000
gerade richtig	74%	70	298.368.000	72%	80	331.776.000
eher zu wenig	7%	75	30.240.000	3%	85	14.688.000
viel zu wenig	1%	80	4.608.000	1%	90	5.184.000
Zahlungsbereitschaft % von Benchmark			377.280.000			436.896.000
% an gesamter Kammerumlage in OÖ			94%			95%
			65%			75%
Mitgliederzahl OÖ			480.000			480.000
Tatsächliche Höhe der Kammerumlage 1999			584.369.528			584.369.528
Benchmark (Ø Umlage mal Mitglieder)			403.200.000			460.800.000

* Differenz auf 100% resultiert aufgrund der Antwortkategorie „keine Antwort“.

n = 600 bei der Umfrage im April 2000 und n=1000 bei der Umfrage im Oktober 2000.

Die Befragungsergebnisse in % basieren auf einer repräsentativen Umfrage des Institute for Social Research and Analysis (SORA, April 2000 und Oktober 2000)

Abbildung 2: Zusammenfassung der Ergebnisse



* Zahlungsbereitschaft entspricht Mittelwert der 4 Varianten in Tabelle 3.

Abbildung 2 stellt zunächst den Marktwert der Dienstleistungen in Relation zum Aufwand für die Dienstleistungsbereiche dar. Weiters ist der Marktwert der Dienstleistungen (inkl. 20% der nicht direkt zurechenbaren Aufwendungen für die „externe“ Nutzentangente) in Relation zum Gesamtaufwand der AK ersichtlich. Außerdem wurde auch die Zahlungsbereitschaft in Relation zur Benchmark präsentiert. Bemerkenswert ist, dass die Zahlungsbereitschaft der Mitglieder bei einem durchschnittlichen Kammerbeitrag von 80 S pro Monat relativ genau dem tatsächlichen Gesamtaufwand der AK OÖ für die Dienstleistungsbereiche entspricht.

Aus der Marktwertanalyse der Dienstleistungen der AK wurde ein Marktwert der Leistungen von rund 361 Mio. S im Jahr 1999 errechnet. Das bedeutet, dass sich die Mitglieder Dienstleistungen in diesem Umfang ersparen konnten, da diese Leistungen von der AK OÖ kostenlos angeboten werden! In Relation zum Gesamtaufwand für die Dienstleistungsbereiche entspricht der Marktwert rund 85% des Gesamtaufwands.

Die Ergebnisse zeigen eine relativ hohe Wertschätzung der Mitglieder und folglich eine relativ hohe Zahlungsbereitschaft für die AK OÖ. Trotzdem zeigt sich ein Reformpotential:

Aus der reinen Marktwertanalyse errechnet sich ein Einsparungs- bzw. /Effizienzsteigerungspotential von ca. 15% in den Dienstleistungsbereichen bzw. von rund 33% für die AK OÖ insgesamt.

Aus der Zahlungsbereitschaftsanalyse resultiert ein geringeres Einsparungs- bzw. /Effizienzsteigerungspotential, da die Befragten sowohl den direkten Nutzen der Dienstleistungen, als auch den „externen Nutzen“ durch die Folgewirkungen der interessenspolitischen Arbeit der AK berücksichtigen (soweit sie wahrgenommen werden). Daraus resultiert ein Einsparungs- bzw. /Effizienzsteigerungspotential von lediglich 7 bis 8%.

FOLGENDE SCHWERPUNKTE WURDEN IN DER STUDIE BEHANDELT:

- **Die Arbeiterkammer als Teil der Wirtschafts- und Sozialpartnerschaft in Österreich.**
- **Internationaler Vergleich des Aufbaus und der Finanzierung der Verbändesysteme**
- **Marktwert der Leistungen der AK OÖ**
- **Gegenüberstellung der Kosten und des Nutzens (fiktiver Marktwert) der AK OÖ im Jahr 1999.**
- **Zahlungsbereitschaft der AK-Mitglieder für die Arbeiterkammer**